



Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz
Postfach 3280 | 55022 Mainz

Präsidenten des
Landtags Rheinland-Pfalz
Herrn Hendrik Hering
Platz der Mainzer Republik 1
55116 Mainz

LANDTAG
Rheinland-Pfalz

17/7757
VORLAGE

DER MINISTER

Schillerplatz 3-5
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Telefax 06131 16-3595
Poststelle@mdi.rlp.de
www.mdi.rlp.de

 , Dezember 2020

Mein Aktenzeichen	Ihr Schreiben vom	Ansprechpartner/-in / E-Mail	Telefon / Fax
527-0003#2020/0012-0301 372		Andreas Sackreuther andreas.sackreuther@mdi.rlp.de	06131 16-3803 06131 16-17-3803
Bitte immer angeben!			

Sitzung des Ausschusses für Europafragen und Eine Welt am 29. Oktober 2020
TOP 9: Weiterentwicklung der Großregion zur grenzüberschreitenden Metropolregion
Antrag der Fraktion der CDU nach § 76 Abs. 2 GOLT
- Vorlage 17/7346 -

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident,

in der Sitzung des Ausschusses für Europafragen und Eine Welt am 29. Oktober 2020 wurde die Übersendung des Sprechvermerks zu TOP 9 „Weiterentwicklung der Großregion zur grenzüberschreitenden Metropolregion“ zugesagt. Ich bitte Sie, den nachfolgenden Sprechvermerk den Mitgliedern des Ausschusses zu übermitteln.

Mit freundlichen Grüßen
In Vertretung



Nicole Steingaß
Staatssekretärin

Anlage

Kernarbeitszeiten
09.00-12.00 Uhr
14.00-15.00 Uhr
Freitag 09.00-12.00 Uhr

Verkehrsanbindung
ab Mainz Hauptbahnhof
Straßenbahnlinien
Richtung Hechtsheim 50,51,52

Parkmöglichkeiten
Parkhaus Schillerplatz,
für behinderte Menschen
Hofeinfahrt Mdl, Am Acker



**Sitzung des Ausschusses für Europafragen und Eine Welt
am 29. Oktober 2020**

**TOP 9 Weiterentwicklung der Großregion zur grenzüberschreitenden
Metropolregion**

Antrag der Fraktion der CDU nach § 76 Abs. 2 GOLT
- Vorlage 17/7346 -

Seit der Berliner Erklärung des informellen Gipfels der Großregion vom 7. Juli 2011 erfolgten auf Ebene der Großregion in dem zuständigen Gremium, dem „Koordinationssausschuss Raumentwicklung“ (KARE) verschiedene vorbereitende Untersuchungen und Analysen zur Fortschreibung des Prozesses. Der unter dem Namen „Grenzüberschreitende Polyzentrische Metropolregion“ (GPMP) firmierende Prozess zur Entwicklung einer grenzüberschreitenden Metropolregion wurde seit 2011 dahingehend ausgerichtet, dass der Fokus stärker auf eine gesamträumliche Entwicklungsstrategie der Großregion als Ganzes gelegt wurde.

Die in der Berliner Erklärung von 2011 definierten vier Leitthemen „Wirtschaft“, „Menschen“, „Raum“ und „Umwelt“ stehen weiterhin im Mittelpunkt des Prozesses. Seit 2011 wurde die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Lichte der Berliner Erklärung stetig weiterentwickelt. Es wurden zu den verschiedenen Themenfeldern wie u.a. zur metropolitanen Dimension der Großregion und zur verkehrlichen Anbindung im Jahr 2013 oder zu den metropolitanen Branchen der Großregion im Jahr 2014 entsprechende Voruntersuchungen auf den Weg gebracht. Diese wurden regelmäßig von den fachlich zuständigen Ministerinnen bzw. Ministern und politisch Verantwortlichen der Großregion im Rahmen von so genannten „Fachministertreffen der Großregion“ verabschiedet und haben Eingang in die Gipfelbeschlüsse der Großregion gefunden.



Im Jahr 2016 wurde beschlossen, die Umsetzung der Strategie zur metropolitanen Entwicklung mittels eines koordinierten Raumentwicklungsansatzes für die gesamte Großregion auf den Weg zu bringen. Konkret beschlossen wurde, zur Umsetzung ein grenzüberschreitendes Raumentwicklungskonzept (REKGR) zu erarbeiten, welches aus EU-Mitteln des grenzüberschreitenden Interreg A-Programms „Großregion“ kofinanziert werden sollte.

Maßgeblich war hier, dass die Erstellung des REKGR in einem breit angelegten partizipativen Prozess u.a. unter Einbindung der kommunalen Ebene, der Arbeitsgruppen des Gipfels und des Wirtschafts- und Sozialausschusses sowie weiterer relevanter Stakeholder erfolgen sollte. Differenziert werden sollte dabei nach der Ebene der Großregion als Ganzes (und damit ganz Rheinland-Pfalz), die Ebene des zentralen Metropolraums rund um Luxemburg (d.h. die grenzüberschreitende Metropolregion gemäß Berliner Erklärung von 2011) und die Ebene der unmittelbaren Grenzgebiete. Ein Antrag auf Förderung dieses Konzeptes aus dem Interreg A-Programm „Großregion“ wurde positiv beschieden und das Projekt „REKGR“ startete im Jahr 2018 mit einer Laufzeit bis Ende 2021.

Das Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz ist einer von neun Projektpartnern. Die Planungsgemeinschaft Region Trier, die SGD Nord sowie die Stadt Kaiserslautern sind drei von insgesamt 15 so genannten „Strategischen Partnern“, d.h. ohne eigene Budgetverantwortung. Die Federführung und damit Projektsteuerung hat das Ministerium für Energie und Landesplanung des Großherzogtums Luxemburg inne. In Rheinland-Pfalz wurde bzw. wird der Prozess u.a. durch regelmäßige ressortübergreifende Konsultationen begleitet. Über die Planungsgemeinschaft Region Trier, die Stadt Kaiserslautern, das Städtetzwerk QuattroPole¹ und die Euregio SaarLorLux+² als strategische Partner im Interreg-Projekt „REKGR“ ist die kommunale Ebene in Rheinland-Pfalz stetig eingebunden. Die Planungsgemeinschaft Region Trier

¹ Die Städte Luxemburg, Metz, Saarbrücken und Trier bilden das Städtetzwerk QuattroPole.

² EuRegio SaarLorLux+ ist ein gemeinnütziger Verein nach luxemburgischem Recht (ASBL) und wurde am 10. Februar 1995 gegründet. Er umfasst vierzig Gebietskörperschaften – Gemeinden, interkommunale Strukturen, Landkreise und belgische Provinzen in der Großregion.



ist zudem formales Mitglied im KARE der Großregion. Weiter eingebunden sind mit der Universität der Großregion auch die Wissenschaft bzw. über den Wirtschafts- und Sozialausschuss der Großregion (WSAGR) auch die Wirtschaft.

Das Projekt läuft trotz der Pandemie mit nur geringfügigen Verzögerungen. Die meisten der Projektaktionen sind nach Plan abgearbeitet. Die Sitzungen finden virtuell statt.

Aufbauend auf einer Stärken-Schwächen-Analyse (SWOT) als wichtiges Instrument der strategischen Planung wurde im Januar 2020 im Rahmen des Fachministertreffens „Landesplanung“ eine grenzüberschreitende Zukunftsvision für die Großregion verabschiedet. Titel: „Eine gemeinsame Vision: die Zukunftsfähigkeit einer grenzüberschreitenden Großregion im Herzen Europas bis 2040“.

Die Zukunftsvision fußt dabei auf verschiedenen Leitzielen. Ein Leitziel ist dabei „die Entwicklung einer polyzentrischen Metropolregion unter Nutzung einer emissionsarmen Mobilität und Konnektivität“.

Der Fokus liegt auf der Ausarbeitung der Strategie selbst und deren Umsetzung u.a. auch über so genannte „prioritäre Pilotaktionen“.

Die Strategie und damit auch die Pilotaktionen orientieren sich dabei an vier so genannten „strategische Achsen“, abgeleitet aus der Vision. Im Vordergrund steht die Gestaltung des Wandels in verschiedenen Bereichen, die Sicherung der Daseinsvorsorge, die Entwicklung resilienter, dekarbonisierter ländlicher und städtischer Räume und die Weiterentwicklung von Projekten und Strukturen sowie der Bürgerbeteiligung.

Es gab zwischenzeitlich zwei Projektaufrufe mit reger Beteiligung auch aus Rheinland-Pfalz. Im Ergebnis liegen bislang insgesamt rund 40 Projektvorschläge vor.



Im Rahmen des für Januar 2021 geplanten Fachministertreffens „Landesplanung“ soll die REKGR-Strategie verabschiedet werden und ein erster Austausch über die Projektideen stattfinden. Das Thema REKGR steht folgerichtig auch auf der Agenda des nächsten Gipfels der Großregion, der voraussichtlich im Januar 2021 stattfinden wird.